

Zeugen aus der Vergangenheit

AUSSTELLUNG Heimatpfleger haben Denkmale im Wald gefunden und kartiert.

VON UNSEREM MITARBEITER
KARL-HEINZ HOFMANN

Kronach – Eine bayernweit einzigartige Ausstellung stieß schon bei ihrer Eröffnung auf große Resonanz. In der Hauptstelle Kronach der Sparkasse Kulmbach-Kronach läuft seit Freitag die Ausstellung „Denkmal im Wald – Kulturgüterkartierung Frankenwald“. Es ist eine informative und lehrreiche Ausstellung, die einen Einblick in das „Archiv Boden“ gibt.

Bei dieser bayernweit einzigartigen und zweiteiligen Ausstellung werden sowohl Denkmale im Wald aus ganz Bayern vorgestellt, als auch Kulturgüter speziell aus dem Frankenwald. Auf Schautafeln, mit Bilddokumentationen und schriftlichen Erörterungen, in Modellen, anhand von Exponaten und Unikaten werden bedeutsame Funde und Bodenschätze präsentiert.

Es gibt rund 55 000 bekannte Bodendenkmäler in Bayern, von denen mehrere Tausend im Wald liegen. So zeigt der eine Teil der Ausstellung „Denkmal im Wald“ bis Jahrtausende zurückgehende Grabhügel, Viereckschanzen von Kelten, Teile des Limes, Marterl, Bildstöcke, Kapellen, Grenzzeichen und Burgen und in einem Modell, wie die moderne Forstwirtschaft durch behutsamen Maschineneinsatz auf die Erhaltung verborgenen Kulturguts agiert.

Im zweiten Teil werden Ergebnisse des beispielhaften ehrenamtlichen Engagements von Heimatpflegern aus dem Landkreis Kronach gezeigt und gewürdigt. In akribischen Bodenuntersuchungen haben sie in den vergangenen vier Jahren viele Zeugen der Vergangenheit ans Tageslicht gebracht. So entdeckten sie alleine rund 200 ehemalige Kohlenmeiler, Raritäten an Werkzeugen und Hilfsmaterialien, die in der Forstwirtschaft eingesetzt wurden sowie viele Grenzsteine und Wege. „Der schatzreiche Frankenwald, als Kleinod Europas, war damit Impulsgeber für diese bayernweit bedeutsame Ausstellung“, stellte Ludwig Freiherr von Lerchenfeld, MdL (CSU), in seinem Grußwort fest.

”

Bodendenkmäler sind unbedingt erhaltenswert.

Olaf Schmidt
Präsident

Der gebürtige Tettauer und jetzige Präsident der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, Olaf Schmidt, freute sich außerordentlich über die Initiative im Frankenwald. Denn „Bodendenkmäler sind aus kultureller, wissenschaftlicher und historischer Sicht unbedingt erhaltenswert. Sie gehören zur historischen Kulturlandschaft, prägen das Aussehen einer Region aus historischer Wurzel und wirken identitätsstiftend. Sie können aber nur geschützt und für die Erholung genutzt werden, wenn sie bekannt sind. Auch dazu soll die Ausstellung beitragen“, betonte Schmidt.

Energie und Herzblut

Joachim Hamberger, Dozent für Forstgeschichte an der TU München und der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, führte in das Ausstellungskonzept ein. Ziel der Ausstellung sei es, wertschätzendes Denken zur Kultur zu verbreiten und verstehen zu geben, dass Kultur und Natur eins seien. Hamberger ist zugleich wissenschaftlicher Betreuer des Projekts „Kulturgüterkartierung im Frankenwald“. Er würdigte die akribischen Leistungen der ehrenamtlichen Heimatpfleger Georg Heinlein, Roland Graf, Siegfried Scheidig, Gerhard Walther und Martin Weber, die in beispielhaftem bürgerlichem Engagement zusammen mit Forstbetriebsleiter Peter Hagemann (Forstbetrieb Rothenkirchen der Bayerischen Staatsforsten) im Jahr 2008 die Initiative zu diesem bayernweit einzigartigen Projekt ergriffen. Mit viel Kreativität, Energie und Herzblut, aber mit wenig Geld hätten die Idealisten das Projekt vorangetrieben. Dies zeige, nicht starke Mittel, sondern vor allem starke Geister veränderten die Welt. Sie machten Bodenschätze ausfindig, um sie zu digitalisieren und zu kartieren. Damit erforschten sie nicht nur wertvolle Bodenschätze, sondern die Kartierung werde als Schutz vor technischem Gerät eingesetzt werden können und damit diene die Kartierung dem Erhalt der Bodenschätze. Auch dies verdeutliche die hochinteressante Ausstellung, in der von der Flößerei über Glasherstellung, Bergbaugeschichte bis hin zu Grenzsteinen (zum Beispiel eine Kopie „kleiner Bischofsstein“ aus dem Jahr 1651 dessen Original am Schönwappenstein südlich von Lauenhain steht)



Georg Heinlein (rechts), einer der Initiatoren der Kulturgüterkartierung, ist langjähriger Feldgeschworener und erklärt seinen „Siebenerkollegen“ Franz Hader und Willi Rentsch (von links) die Schautafel historischer Grenzsteine. Bayern, Sachsen, Thüringen und Preußen stießen hier an Grenzen.

Fotos: K.-H. Hofmann

und Kohlenmeilern in die Bodenspur der Vergangenheit geführt wird. Sie könnte vor allem Schulklassen aller Schultypen wichtige Anregungen und Impulse im Blick in die Geschichte des Frankenwaldes und des Waldes geben und für Natur- und Umweltschutz sensibilisieren“, meinte Gerhard Walther, einer der Initiatoren.

Konzeption

Die Initiative „Kulturgüterkartierung im Frankenwald“ ist ein Projekt des Forstbetriebs Rothenkirchen in Zusammenarbeit mit den genannten Heimatpflegern und steht unter wissenschaftlicher Betreuung von Joachim Hamberger sowie der Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft. Die Ausstellung „Denkmal im Wald“ wurde vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, dem Verein für Nachhaltigkeit und dem Zentrum Wald Forst Holz Weihenstephan konzipiert.



Weitere Fotos finden Sie unter www.inFranken.de



Joachim Hamberger (links) führte in die Ausstellungskonzeption. Aufmerksame Zuhörer waren Willi Rentsch (rechts) und Olaf Schmidt.

„Denkmal im Wald“

Ausstellung „Denkmal im Wald – Kulturgüterkartierung Frankenwald“ ist bis 28. April in den Räumen der Sparkasse Kulmbach-Kronach während der Öffnungszeiten in der Hauptstelle Kronach, Kulmbacher Straße 11, zu sehen.

Öffnungszeiten Montag, Dienstag und Freitag 8.30 Uhr bis 16 Uhr, Mittwoch 8.30 Uhr

bis 12.30 Uhr und Donnerstag 8.30 Uhr bis 18 Uhr

Vortragsabend Am Mittwoch, 14. März, findet ein Vortragsabend ab 18 Uhr in der Kronacher Synagoge mit dem Präsidenten des Landesamtes für Wald und Forstwirtschaft, Olaf Schmidt, zum Thema „Historischer Wandel der Waldbestockung im Frankenwald“ statt.